Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 2 (1886)

Heft: 52

Rubrik: Briefwechsel an alle

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

konzipirt, ist von außerordentlich reicher und eleganter Ornamentik, deren Hauptmotiv in zwei Bas-Reliefs von getriebener Arbeit besteht; das eine stellt einen Schießet aus alter Zeit vor, unter dem Bild von Soldaten in ihren Kriegswämmsern, die dem Armbrustschießen obliegen; das andere zeigt ein Schützenfest von heutzutage und zwar das Innere des Schießstandes; die Schützen sind an ihrer Bank, während andere die Becher verschwellen, welche sie soeben gewonnen haben. Diese beiden Gruppen, mit viel Geschmack und Talent von Herrn Lossier nach den ursprünglichen Zeichnungen des Herrn Bucher ausgeführt, genügen bereits, um dem schönen Becher einen ganz entschiedenen, Genfs würdigen Kunstwerth zu verleihen. Den Fuß bilden zwei Adler, welche den eidgenössischen Schild halten.

Die Idee für den kleinen Becher entstand eigenthümlich. Ein Mitglied der Kommission, Hr. Stephan Duval, ergriff das Fragment eines antiken Gefässes und stellte es auf die Statuette einer griechischen Göttin. Ihm und der Kommission, der er den Fund vorwies, schienen beide in ihrer Zusammensetzung prächtig für einen Becher zu passen. Wenige und kleine Veränderungen waren nöthig, um der neuen Bestimmung gerecht zu werden. Der kleine Becher ist schweizerisch geworden durch die Inschrift und die Wappen, aber er ist griechisch geblieben in Styl und Eleganz der Formen. Die antike Göttin wurde eine Helvetia und das einförmige Gefäß erhielt als einzigen Schmuck die Inschrift: Schweizerisches Schützenfest von 1887, mit Guirlande und Schweizerwappen.

Eine neue Art von Polirscheiben hat G. Geiger in Bissingen a. Enz (Württemberg) erfunden und unter Nummer 38411 im Deutschen Reiche patentirt erhalten. — Zur Herstellung dieser Scheiben wird nach der Patentbeschreibung eine Anzahl kreisrunder Papierblätter, welche nach Art der Reibbleche perforirt sind, auf einander geschichtet und durch eine dazwischen gebrachte Mischung aus Leim und Schmirgel zu Polirscheiben vereinigt. Die Perforation des Papiers soll bezwecken: 1) daß sich aus der Leim- und Schmirgelmasse quer durch die Schichten hindurchgehende Verbindungsadern bilden, welche das Abblättern einzelner Schichten verhindern; 2) daß die Papierblätter durch die entstehende zackenförmige Peripherie in erhöhtem Grade befähigt werden, der Abnützung des Schmirgels zu folgen, wodurch die Polirscheiben griffiger bleiben, als bei unperforirtem Papier; 3) daß die Schmirgelmasse an den Papierflächen fester haftet, wodurch die Polirscheiben auch an ihren Seitenflächen benützt werden können.

Photographen-Ausstellung in Frankfurt a. M. Der „Verein zur Pflege der Photographie und verwandter Künste" wird in der Zeit vom 8. bis 15. August ds. Js. in Frankfurt a. M. eine allgemeine Ausstellung von Photographien, Erzeugnissen photomechanischer Druckverfahren, Chemikalien und photographischen Requisiten abhalten. Gleichzeitig mit der Ausstellung werden wissenschaftliche Sitzungen stattfinden, in denen Vorträge über die neuesten Fortschritte auf photographischem Gebiete gehalten werden sollen.

Briefwechsel für Alle.

B. in Genf. Es gibt viele gute Werke für Anstreicher, Lackirer, Vergolder, Gypser, z. B.:

Andés, L. E. Praktisches Handbuch für Anstreicher u. Lackirer. Anleitung zur Ausführung aller Anstreicher-, Lackirer-, Vergolder- und Schriftmaler-Arbeiten, nebst eingehender Darstellung aller verwendeten Rohstoffe und Utensilien. 272 S. mit 14 Abbildungen. Wien, Hartleben. 1884. 3,25 Mk.

Fink, F. Der Tüncher, Stubenmaler, Stukkateur und Gypser. 306 S. mit 226 Abb. Leipzig, Spamer. 1866. 4 Mk.

Hagen, R. Praktische Anleitung zur Schriftmalerei mit besonderer Berücksichtigung der Konstruktion und Berechnung von Schriften für bestimmte Flächen sowie der Herstellung von Glas-Glanzvergoldung und Versilberung für Glas-Firmentafeln 2c. 90 S. mit 18 Abb. (8.) Wien, Hartleben. 1885. 1,80 Mk.

Lugart, Fr. Leitfaden zur Anfertigung der Glanz- u. Mattvergoldung nach leichtfaßlichem Verfahren auf Kreide, Poliment- und Oelgrundirung, sowohl auf Holz wie auf Eisen, Stein, Marmor und Alabaster. 55 S. (8.) Leipzig, Scholtze. 1884. 2 Mk.

Pöppinghausen, R. Die Fabrikation der Goldleisten. 158 S. und 4 Tafeln. Weimar, Voigt. 1872. 2,80 Mk.

Tormin, R. Der erfahrene Gehilfe für Haus- und Stubenmaler und Firmaschreiber. 6. Aufl. 307 S. (8.) Weimar, Voigt. 1881. 3 Mk.

Tormin, R. Staffiermaler als Maler, Vergolder, Versilberer, Bronzierer, Lackirer und Tapezierer. 334 S. (8.) Weimar, Voigt. 1882. 6 Mk.

Tormin, R. Die Fabrikation der Goldleisten, der verzierten Rahmen und der Politurleisten. 2. Aufl. des Werkes von Pöppinghausen. 184 S. (8.) Atlas 10 Taf. (4.) Weimar, Voigt. 1882. 3,75 Mk.

Tormin, R. Der Gypser als Zementierer, Tüncher und Stukkateur, wie auch als Maler, Lackirer, Vergolder, Versilberer, Bronzirer und Tapezierer. 2. Auflage des Werkes von L. Hüttmann. 347 S. (8.) Atlas 24 Tafeln. (2.) Weimar, Voigt. 1883. 10,50 Mk.

Fragen
zur Beantwortung von Sachverständigen.

1 Wer kann, eventuell gegen Honorar, praktische Anleitung geben über das Löthen oder Schweißen von 5—6 mm dicken Zinkblechen oder wer würde allenfalls die Arbeit übernehmen. Die Löthnaht muß senkrecht gemacht sein, absolut kompakt verbinden und darf nicht reißen. H.

2. Welches ist die beste Packung für in Oel geriebene Farben in Quantitäten bis zu 200 Kilo und wo ist dieselbe zu beziehen, resp. wer fabrizirt die bekannten Eisenblechtöpfe mit Deckel und Henkel? Pf. in Sch.

3. Wer liefert komplete messingene Fenster- und Thürbeschläge nach Modellen oder besonderen Zeichnungen? B. in L.

4. Wer liefert starke Blechscheeren mit Stanzvorrichtung? Wo ist eine solche bester Konstruktion in der Nähe in Thätigkeit zu sehen. Ineichen, Schmied, Inwyl (Luzern).

5. Wer hätte Drahtseilrollen von 1—2½ Meter Durchmesser zum Verkaufe? Ist ein Drahtseil auf eine Distanz der Wellbäume von 19 Meter und 25—30 Prozent Steigung des Seiles für ein größeres Geschäft leistungsfähig? Sind für solche Anlagen auch ungleich große Rollen verwendbar, um eine Uebersetzung zu erzielen? B. in W.

6. Wer kennt ein Rezept zu einer dauerhaften Glanz- und Matt-Vergoldung für Holzbilderrahmen, Pyramiden und Stäbe, überhaupt zum Vergolden von Holz in Kirchen u. s. w.? Schönheit und Dauerhaftigkeit sind Hauptsache, auf die Kosten kommt es nicht an. Sollte hierüber ein umfassendes leicht verständliches Lehrbuch bestehen, so bitte ich dasselbe zu nennen, wenn möglich mit Preisangabe. — Oder würde sich vielleicht Jemand gegen Bezahlung finden lassen, der in der Vergoldung Unterricht ertheilen würde, z. B. in der Kunstgewerbeschule in Zürich, Luzern oder Winterthur oder bei einem Vergolder? Gibt es vielleicht auch Apparate oder Maschinen zum Vergolden? J. in U.

Antworten.

Auf Frage **714** diene zur Antwort, daß bei Unterzeichnetem solche Fuhrwerke erhältlich sind. Karl Hartmann, Velocipedhandlung, Biel.

Auf Frage **716** die höfl. Mittheilung, daß wir sowohl Fleischhack- als Fleischwiegemaschinen nach neuestem System anfertigen und mit besten Referenzen über deren Leistungsfähigkeit dienen können. Kienast u. Bäuerlein, Zürich.

Auf Frage **719** theile mit, daß ich Drahtgeflechte und andere Arten zum Sandsieben herstelle und mit dem Fragesteller in Verbindung treten möchte. Fr. Hentze, Drahtweberei u. -Flechterei, Voerde in Westfalen.

Auf Frage **722**. Um Graphit zu reinigen, erhitzt man vierzehn Theile gepulverten Graphit mit 1 Theil gepulvertem chlorsauren Kali und 2 Theilen konzentrirter Schwefelsäure im Wasserbade, wäscht ihn mit Wasser aus, trocknet und erhitzt ihn. Es entsteht hierbei ein lockeres, leichtes Pulver, welches auf Wasser schwimmt, ohne davon benetzt zu werden, während die erdigen Verunreinigungen zu Boden sinken. (Aus technologisches Lexikon von Dr. Otto Dammer.) — Feinst gepulverter Graphit ist in jeder Farbenhandlung zu haben; chlorsaures Kali und Schwefelsäure in jeder Apotheke.
Gebr. Pfister, Bleiweiß-, Farben- u. Lackfabrik, Schaffhausen.

Auf Frage **723**. Die Arbeitszeichnungen werden in der Werkstatt leicht sehr beschmutzt und häufig für weitere Verwendungen unbrauchbar; dies kann man jedoch leicht verhindern, wenn man dieselben mit Kollodium überzieht, dem 2 Prozent Stearin von einer